

KAIN UND ABEL



INHALTSVERZEICHNIS

Leben	S. 03
Land Nod	S. 03
Kainsmal	S. 03
Nachkommen von Kain	S. 04
Stamm der Keniter	S. 04
Kainiten	S. 04



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: K.Ö.St.V. Gothia zu Wien im MKV
Anschrift: 1040 Wien, Fleischmannngasse 8/1
Internet: www.gothiawien.at
e-mail: gothiawien@gmail.com
Herstellung: Eigenverlag
Erscheinungsjahr: 2013

KAIN UND ABEL

Kain und Abel waren Brüder und Söhne von Adam und Eva. Bekannt ist vor allem der Ermordung Abels durch seinen älteren Bruder Kain.

Leben

Kain ist gemäß der Erzählung der Bibel der erste Sohn von Adam und Eva, den ersten Menschen, die Gott auf der Erde erschaffen hatte. Abel ist der zweitgeborene Sohn.

Kain, der Ackerbauer, war neidisch auf seinen Bruder Abel, den Hirten, weil Gott dessen Opfer vorzog. In der Folge kamen ihm böse Gedanken, er hörte nicht auf die Ermahnungen Gottes und erschlug schließlich seinen Bruder. Damit wurde er zum ersten Mörder. Kain wurde für seine Tat von Gott verstoßen, jedoch als Zeichen für den weiteren Schutz durch Gott mit dem so genannten Kainsmal versehen.

Die Erzählung von Kain und Abel folgt in der Bibel direkt auf die Geschichte vom Sündenfall. Beide Erzählungen sind parallel gestaltet. Während jedoch in der ersten Erzählung ein „vertikales“ Vergehen beschrieben wird (Menschen vergehen sich gegen Gott), wird nun ein „horizontales“ Vergehen beschrieben: Menschen töten sich gegenseitig.

Gemäß dem biblischen Bericht zeugten Adam und Eva viele weitere Kinder. Kain übersiedelte in das Land Nod, wo er eine Familie und eine Stadt namens „Henoah“ gründete.

Die Darstellung endet mit der Wiedergabe des Stammbaums von Kain, durch den das Wachsen der Menschheit verdeutlicht wird. Anders als bei den Nachkommen des Set, des nachgeborenen, dritten Sohns Adams und Evas, werden die Lebensalter dieser Urväter nicht angegeben.

Da die Nachkommen Kains bis zur Sintflut aber nur sieben Generationen umfassen anstatt der neun Generationen nach Set, müssten die Kainiten sogar noch höhere durchschnittliche Lebensalter als diese erreicht haben.

Der Legende nach soll die Bluttat Kains in einer Grotte an dem Berg Jabal Arbain, nordwestlich von Damaskus, geschehen sein. Dort befindet sich heute eine kleine Moschee. Das angebliche Grab Abels befindet sich an der heutigen Autobahn zwischen Damaskus und Beirut, ca. 30 km vom Jabal Arbain entfernt.

Land Nod

Nod ist ein in der Genesis erwähntes Land „östlich von Eden“. Nachdem Kain seinen Bruder Abel aus Neid erschlagen hatte, wurde er von Gott verstoßen, jedoch als Schutz vor Blutrache mit dem Kainsmal versehen. Er ging in das Land Nod, wo er mit seiner Ehefrau eine Familie gründete, die zahlreiche Nachkommen hervorbrachte.

Das Wort Nod leitet sich vermutlich vom hebräischen Wort nad ab, das „ruhelos“ bzw. „umherwandern“ bedeutet. Dessen Partizip wird verwendet, wo sich Kain beklagt, dass er nun „vagabundierend“ herumziehen müsse:

Im Buch „Bad Monkeys“ von Matt Ruff wird das „Nod-Problem“ geschildert: Wenn Adam und Eva die ersten Menschen waren, Kain und Abel ihre Söhne, wo kommen dann die anderen Menschen her, auf die Kain nach dem Brudermord trifft? Ein „Nod-Problem“ ist daher auch die Diskussion einer Ungereimtheit mit anderen Menschen mit einer vorgefassten Meinung, die unumstößlich ist. Das bedeutet, dass diese Diskussion aufgrund der verlorenen Objektivität sinnlos wird.

Kainsmal

Das Kainsmal oder das Kainszeichen ist ein Zeichen, das im Alten Testament der Bibel dem Brudermörder Kain von Gott auferlegt wird.

Damit er nicht als Brudermörder selbst erschlagen werde, machte Gott ein Zeichen an Kain, um ihm eine Chance für ein gewaltfreies Leben zu geben. Das Kainsmal ist also sowohl das Erkennungszeichen des Mörders als auch ein Schutzzeichen, das ihn vor einem gewaltsamen Tode bewahrt.

Heutzutage hat das Kainsmal die Bedeutung eines Zeichens der Schuld; ein Merkmal, das einen verrät. Oft negativ behaftet, muss es jedoch keine „gerechte Strafe“, im biblischen Sinne sein. Das Kainsmal ist der Stempel, den die Gesellschaft anderen aufdrückt, um sie auf das festzunageln, was sie sich als Bild von ihnen gemacht hat. Wer das Kainsmal trägt, ist also nicht zwangsläufig ein „Todgeweihter“. Damit ist das Kainsmal (Kennzeichen) kein Schandmal, sondern ein Schutzzeichen.

Im anglophonen Sprachraum bezeichnet die Redewendung „to go off to the land of Nod“ das Einschlafen. „Land Nod“ bezieht sich dabei auf das mythische Land des Schlafens, wie es in der Genesis bezeichnet wird. „Nod off“ wird daher auch für „schlafen gehen“ verwendet.

Nachkommen von Kain

Zu Kains Nachkommen gehören Jubal, Stammvater der Zither- und Flötenspieler, Tubal-Kain, Stammvater der Schmiede, und Jabal, Stammvater der Hirten, sowie deren Schwester Naama.

Da laut der Bibel in der großen Flut alle Menschen außer Noah und seiner Familie umkamen, stellte sich die Frage, wie die Söhne Lamechs zu Begründern wichtiger Berufsgruppen werden konnten.

Dies wurde in der jüdischen Tradition beantwortet, indem man die (in der Bibel namenlosen) Frauen Noah's und seiner drei Söhne Sem, Ham und Jafet zu weiblichen Nachkommen Lamechs erklärte.

Allerdings wurden die „Menschentöchter“, die mit den „Gottessöhnen“ die Nephilim zeugten, die Riesen und Helden der Vorzeit, ebenfalls traditionell mit den weiblichen Nachfahren Kains identifiziert, die entweder die Engel zum Abfall von Gott verleiteten, oder die frommen Nachfahren des Set zum Götzendienst verführten.

Stamm der Keniter

Bei den Kenitern handelt es sich um einen nomadischen Stamm wahrscheinlich aus dem Ostjordanland und im Negev, der mehrfach in der Bibel erwähnt wird. Laut der Bibel war Kain ihr Stammvater.

Die Genesis rechnet die Keniter zu den elf vorisraelitischen Völkern, deren Land („vom Grenzbach Ägyptens bis zum [...] Euphrat“) den Nachkommen Abrahams versprochen wird. In der sehr ähnlichen Liste der sieben Völker, die die Israeliten nach dem Einzug ins Gelobte Land der Vernichtung weihen sollen (Deuteronomium), fehlen sie hingegen.

Noch in der Zeit der geteilten Königreiche von Israel und Juda existierte der Stamm der Keniter (anscheinend ein Clan von nomadischen Wanderschmieden), die sich auf Kain zurückführten.

Kainiten

Als Kainiten bezeichnet man die Anhänger einer gnostischen Sekte des 2. und 3. Jahrhunderts. Ihr Name leitet sich von Kain ab, der seinen Bruder Abel erschlug.

Die Kainiten verehrten die alttestamentlichen Sünder, wie Kain, Esau, Korach und die Sodomiter, von denen sie glaubten, dass sie gegenüber Abel, Henoch, Abraham und Mose die vollkommeneren Erkenntnis besessen hätten. Anders als in den neutestamentlichen Evangelien sahen sie auch in Judas Ischariot nicht den verachteten Verräter, sondern denjenigen Jünger, der als einziger die Wahrheit erkannt habe.

Die wichtigste Überlieferung zur Sekte der Kainiten ist der „Panarion“ (Widerlegung aller Ketzereien) des Epiphanius, Bischof von Salamis (gestorben 403).

Literatur

Byron, George Gordon: Kain – ein Mysterium. Halle 2005.

Lorber, Jakob: Die Haushaltung Gottes. Bietigheim 1981.

Saramago, Jose: Kain. Hamburg 2011.

Vicent, Manuel: Mein Name ist Kain. Salzburg u.a. 1991.

Wyss, Dieter: Kain. Eine Phänomenologie und Psychopathologie des Bösen. Würzburg 1997.

Katholische Österreichische Studentenverbindung

GOTHIA

im Mittelschüler-Kartell-Verband

Adresse 1040 Wien, Fleischmannngasse 8/1

erreichbar mit U1 / Taubstummengasse
1, 62, WLB / Mayerhofgasse

Internet www.gothiawien.at
www.facebook.com/gothiawien
www.twitter.com/gothiawien

e-mail gothiawien@gmail.com



COULEUR

Gothia ist eine nicht-schlagende Korporation und für Mittelschüler und Maturanten offen. Als Verbindung pflegen wir spezifische couleurstudentische Eigenheiten, die manchmal schwer verständlich sind. Nicht jeder findet Verbindungen sympathisch. Aber jeder bekommt die Möglichkeit, in einer Probezeit uns und unsere Gepflogenheiten kennen zu lernen.

NETZWERK

Gothia bildet ein funktionierendes Netzwerk unterschiedlichster Persönlichkeiten und Berufsgruppen. Mediziner, Juristen und Wirtschaftstreibende gehören ebenso zu uns wie Professoren, Techniker oder Kulturwissenschaftler. Wir alle profitieren voneinander, fordern und fördern uns gegenseitig. Wir ermuntern jeden Einzelnen zu Leistung und Verantwortung. Gothia ist als Mitglied im Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV) Teil eines österreichweiten Zusammenschlusses von nahezu 20.000 Schülern und Schulabsolventen. Dem MKV gehören Personen aus Bereichen des öffentlichen, wirtschaftlichen, religiösen, kulturellen und politischen Lebens an; ebenso wie Menschen wie Du und ich.

BILDUNG

Zugang zu Bildung ist eine Investition in die Zukunft. Für Schüler und Maturanten bietet Gothia daher eine Reihe von einschlägigen Veranstaltungen an. Diese reichen von Vorträgen über Diskussionen bis hin zu Exkursionen. Mit diesen Bildungsangeboten soll jedem die Chance geboten werden, über den eigenen Horizont hinauszuwachsen.

Soft skills werden durch Aufgabenverteilung innerhalb der Verbindung trainiert: Etwa durch Übernahme von Funktionen oder durch Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Solche Zusatzqualifikationen sind heutzutage überall ein Vorteil. Zusätzlich dazu bietet unser Dachverband, der Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV), in seinen Bildungsprogrammen hochkarätige Seminare und Workshops an.

HEIMAT

Unsere Heimat und die darin lebenden Menschen sind uns wichtig. Als Österreicher in einem vereinten Europa wissen wir um die Wichtigkeit einer selbst mitgestalteten Umwelt. Als Ergänzung zur Globalisierung wollen wir unsere Heimat formen und dieses unser Land positiv in den bestehenden weltweiten Verflechtungen positionieren.

WERTE

Gothia und ihre Mitglieder orientieren sich an katholischen Werten. Denn diese bieten einen Leitfaden für Mitmenschlichkeit und soziales Handeln. Als katholische Laienorganisation regen wir an zum Nachdenken über Gott und die Welt. Im Sinne der Ökumene steht Gothia dem Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen positiv gegenüber. Abgelehnt werden hingegen extremistische Ausrichtungen jeglicher Art.

FREIZEIT

Gothia bietet einiges: Unterstützung und Rückhalt, Spaß und Unterhaltung, Abwechslung und inhaltliche Themen. Als Anlaufstelle und Ort unserer Veranstaltungen dienen unsere eigenen Räumlichkeiten. Ausgestattet mit allem notwendigen Equipment, steht sie allen Gothen zur Verfügung; auch abseits offizieller Verbindungs-Termine. Mit unserer Bude haben wir einen Ort geschaffen, der gleichermaßen als Begegnungsstätte, als Erholungsraum und zur Gestaltung der Freizeit dient.